



Sojabohnen und Weiße Lupinen - Ökologischer Anbau im Oberrheintal



Abb. 1: Blühende Sojapflanze



Abb. 2: Weiße Lupine mit Hülsenansatz

► **Grenzüberschreitende Fragestellung in der Oberrheinebene**

Anbau von Sojabohnen und Weißen Lupinen unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus für die Human- und Tierernährung unter Berücksichtigung der Stickstoffeinträge in den Boden.

► **Projektidee**

Viehharm oder viehlos wirtschaftende Betriebe des ökologischen Landbaus lockern ihre Fruchtfolgen mit Körnerleguminosen auf, welche einerseits eine rentable Marktfrucht darstellen und gleichzeitig eine biologische Stickstoffgewinnung ermöglichen.

► **Projektziel**

Erarbeiten von praxistauglichen Anbau- und Verwertungsstrategien unter Berücksichtigung des Grundwasserschutzes.

► **Projektergebnisse**

- Der Anbau von Öko-Soja mit Sorten der Reifegruppen 00 im Oberrheintal ist dank guter Erträge (25-30 dt/ha im Mittel) und für die Tofuherstellung geeigneter Qualitäten (> 40% Eiweiß) ökonomisch interessant, sofern die mechanische Unkrautkontrolle gewährleistet ist. Mit Beregnung lassen sich auch höhere Erträge absichern.
- Die Verfütterung vollfetter Sojabohnen führte in einem Schweinefütterungsversuch zu nur geringfügig schlechteren Ergebnissen als mit den üblichen Eiweißkomponenten aus Ackerbohnen und Kartoffeleiweiß.
- Auch weiße und blaue Süßlupinen lassen sich mit Erfolg in guter Qualität produzieren. Die Anthracnose kann mit relativ einfachen physikalischen Mitteln wie Warmwasserbehandlung oder Saatgutüberlagerung kontrolliert werden.
- Von einer Gefährdung des Grundwassers durch den Anbau von Sojabohnen und Lupinen kann aufgrund der vorliegenden Untersuchung nicht ausgegangen werden.

► **Projektleitung**

Institut für umweltgerechte Landwirtschaft Müllheim (IfUL)
Dr. Martin Nawrath

► **Projektpartner**

Südwestdeutsche Saatzucht
Dr. Hans Rolf Späth (SWS), D-Rastatt
(Dr. P. Römer)

Landesanstalt für Schweinezucht (Lfs),
D-Forchheim (U. Geier)

Fa. Life Food GmbH, D-Freiburg
(A. Graf)

Eidgenössische Forschungsanstalt für
Agrarökologie und Landbau (FAL),
CH-Zürich-Reckenholz (Dr. T.
Hebeisen, C. Frick, V. Mediavilla)

Organisation Professionnelle de
l'Agriculture Biologique en Alsace
(OPABA), F-Schiltigheim
(J. Weissbart, V. Schmidt)

Centre Technique Interprofessionnel
des Oléagineux Métropolitains
(CETIOM), F-Laxou
(P. Simonin)

Coopérative Agricole de Céréales
(CAC), F-Colmar (C. Jenn)

► **Laufzeit**

02.11.1999 bis 31.10.2001

► **Finanzierung**

Europäischer Fonds für regionale
Entwicklung (INTERREG Oberrhein
Mitte Süd)
Ministerium für Ernährung und
ländlichen Raum Baden-Württemberg
Région Alsace, Etat Français,
Einrichtungen von Land- und
Wasserwirtschaft
Kantone der Norwestschweiz,
Eidgenossenschaft (CH)



Institut für umweltgerechte Landwirtschaft Müllheim

Auf der Breite 7, 79379 Müllheim

Tel.: 07631 / 3684-0, Fax: 07631 / 3684-30

E-Mail: poststelle@iful.bwl.de

Internet: <http://www.iful.bwl.de>

